

Grundwerte brauchen Emotionen

„Lernstatt Demokratie“ in Friedensschule

Münster ■ Lina, Andreas und Lara schwitzen für die Demokratie. Die Soester Schüler hobeln und feilen in der Friedensschule an einem Holzbalken. Aus allen Balken soll am Ende eine Sitzbank entstehen, angelehnt an die Ruderbänke in Wikingerschiffen. Was hat das mit Demokratie zu tun? „Eigentlich alles“, sagt Holzbildhauer Kord Winder: „Wenn man das Ding aufbaut, muss man sich einig sein. Und am Ende haben alle etwas davon.“

Demokratie muss man lernen, sagen die Veranstalter des Wettbewerbs „Förderprogramm Demokratisch Handeln“. Wie genau, darüber hatten sich 243 Gruppen Gedanken gemacht und Projektvorschläge eingeschickt. 52 ausgewählte Teams, deren Ideen besonders interessant waren, wurden zur „Lernstatt Demokratie“ in die Friedens-

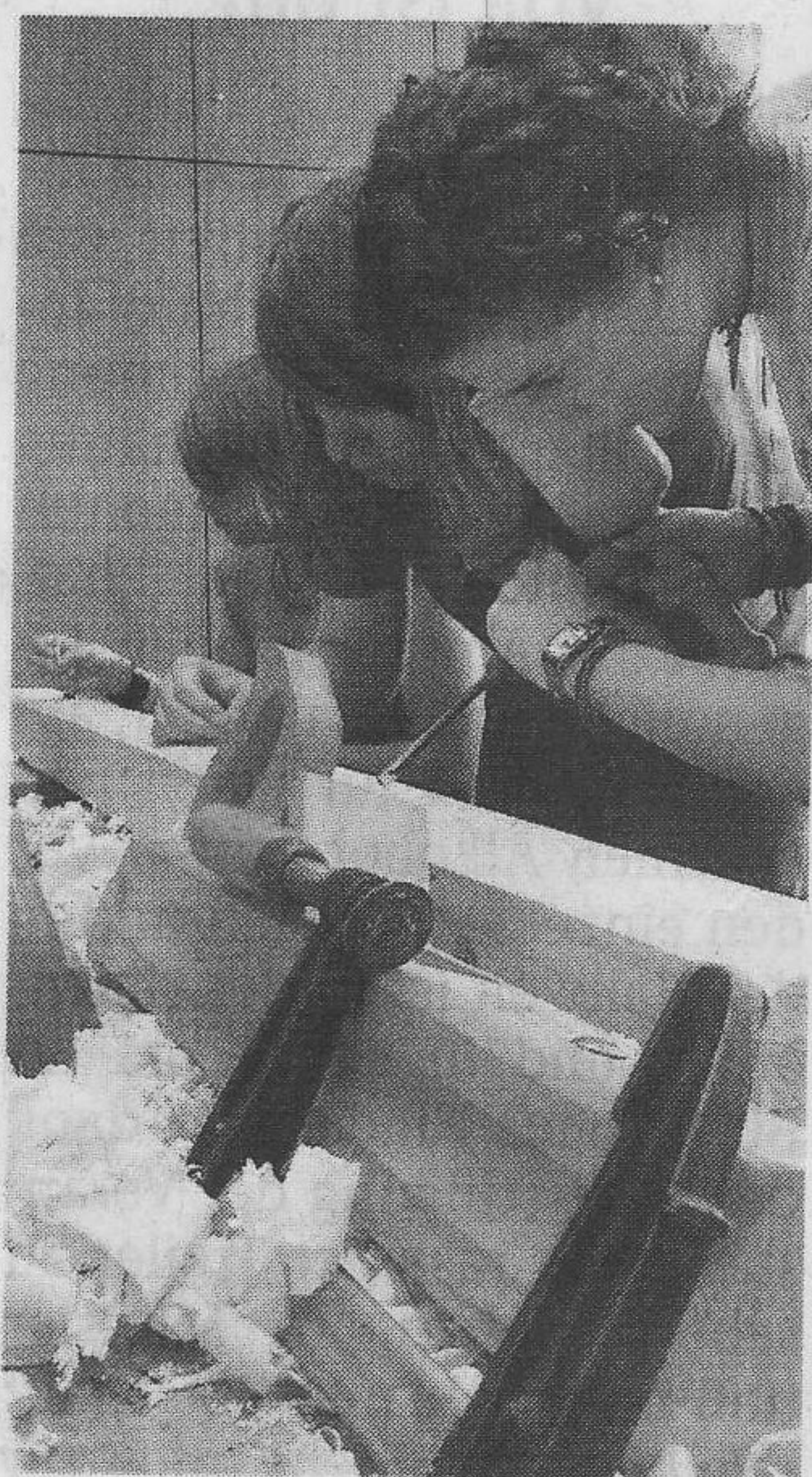
schule eingeladen. Sie präsentierten ihre Konzepte, entdeckten Münster und besuchten Workshops.

„Das Programm soll zeigen, dass Demokratie im alltäglichen Leben einen wichtigen Platz einnimmt“, sagt Peter Fauser. „Mit unseren Grundwerten sollten nicht nur Worte, sondern auch Emotionen verbunden sein.“ Der Professor für Schulpädagogik und Schulentwicklung ist wissenschaftlicher Leiter des Förderprogramms. Gleichzeitig repräsentiert er die Akademie für Bildungsreform, die das Projekt zusammen mit der Theodor-Heuss-Stiftung unterstützt.

Handeln lernen

Wie vielseitig das Thema ist, zeigt sich an der großen Auswahl an Workshops: Wie präsentiert man sich in Radio und Fernsehen? Wie schützt man sich und andere vor Gewalt? Die 18. „Lernstatt Demokratie“ steht unter dem Motto „Gesagt – getan“. Es wird also nicht nur geredet, sondern vor allem angepackt: „Schwimmen lernt man auch nur, indem man schwimmt. Und Handeln lernt man, indem man handelt“, erklärt Fauser.

Also drehen die Teams Videos, produzieren Podcasts – oder bauen Sitzbänke im Wikingerstil. „Jeder liefert einen Mosaikstein des Produkts“, resümiert Wolfgang Beutel, Geschäftsführer des Programms. Es gehe aber auch darum, neue Leute kennen zu lernen und gemeinsam etwas zu schaffen. Klaus Herold, Leiter der Friedensschule, fasst lapidar zusammen: „Tolle Tage, bei denen etwas herauskommt.“ ■ usp



Handfest lernten die Schüler, dass Demokratie meist harte Arbeit ist. MZ-Foto Malte Spindler